

Predigt

Ort: Adorf

Datum: 24.12.2020 (Online-Gottesdienst zum Heiligabend)

Text / Thema: Mehr Netto im Brutto!

Mehr Netto vom Brutto!

Ihr lieben Leute, diesen Satz kennen wahrscheinlich die meisten. Dahinter steht der Wunsch oder die Forderung, dass doch bitteschön vom Arbeitslohn am Ende des Monats mehr übrigbleiben soll. Dass man nach Abzug aller gesetzlichen Abgaben mehr Geld zum Leben übrig hat. Eben mehr Netto vom Bruttolohn.

Ich wandle heute an diesem Heiligabend einmal diesen Satz ein wenig ab: Mehr Netto im Brutto! Und mich interessiert dabei einmal ein anderes Netto, ein anderes Brutto.

Ich rede heute Abend einmal vom Brutto-Weihnachten und vom Netto-Weihnachten.

Ich behaupte, dass so ziemlich alle das Brutto-Weihnachten aus dem EfEf kennen. Sobald der Totensonntag rum ist, wird überall emsig aufgerüstet. Die Schaufensterdekorationen werden mit weihnachtlichem Licht geflutet. Die Weihnachtsmärkte werden fit gemacht für den Verkaufsstart. Es ertönt schon am 1. Advent: Schrille Nacht, eilige Nacht. Und: Alle Jahre wieder braten wir Gefieder. Die Erzgebirgler decken sich ein mit Raacherkarzln und Pyramidenkerzen. Ob das die Vogtländer auch machen, das muss ich erst noch rauskriegen. Zumindest rüsten wir die eigenen vier Wände irgendwie weihnachtlich auf. Wir übrigens auch: Noch am Umzugstag Anfang Dezember bekamen einige unserer Schwibbögen ihren Platz in den Fenstern der neuen Wohnung.

Es werden kulinarische Köstlichkeiten produziert. Und da dürfen auch die ganz Kleinen in der Teigschüssel mitmischen.

Der Weihnachtsmann kommt manchmal schon am Freitag oder Samstag vor dem 1. Advent.

Und das dürfte sicherlich auch der Weihnachtsmanngewerkschaft gefallen, denn hier geht's natürlich auch um Arbeitsschutz: Wer an einem einzigen Abend im Jahr in jedes Haus zu kommen hat, um alle dort wohnenden Kinder zu beschenken, der ist vom Burnout bedroht. Sehen wir das mal ganz realistisch. Und das kann nicht sein!

Also: Wir geben dem Weihnachtsmann einfach mehr Zeit für seinen Job. Und wir schaffen zusätzliche Erleichterung, indem wir uns gleich auf öffentlichen Plätzen und Märkten versammeln, um die Geschenke entgegenzunehmen. Da kann der Weihnachtsmann dann auch noch Fahrtkosten sparen.

Manche weihnachtlichen Vorbereitungen beginnen sogar noch eher. Irgendwann Ende Oktober vor 2 Jahren fahre ich mit Frau und Kind die Dorfstraße im alten Wohnort entlang, da kommt uns die Polizei mit Blaulicht entgegen. Allerdings im Schrittempo, was uns stutzig machte.

Wir halten an, die freundliche Polizistin fährt die Scheibe runter und ruft uns zu: „Der Weihnachtsbaum! Bringen Sie sich in Sicherheit!“ Wir fahren auf den Parkplatz und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Und irgendwann kam er dann, festgeschnallt, wie es schien, auf einem viel zu kleinen LKW: Der Weihnachtsbaum für irgendeinen Weihnachtsmarkt.

Ihr lieben Leute, das ist das Brutto-Weihnachten. Wir kennen es. Wir lieben es. Wir zelebrieren es. Und damit wir uns nicht falsch verstehen:

Eine Advents- und Weihnachtszeit ohne Weirichkarzln, ohne Schwibbugn, ohne Peremett, ohne Tannebaum – auch für mich irgendwie schwierig. Denn ich liebe all das sehr und bin darin als Erzgebirgler verwurzelt.

Das Brutto-Weihnachten mit allem Drum und Dran das halten wir hoch. Und irgendwie können wir uns auch kaum etwas anderes vorstellen.

Das Brutto-Weihnachten allerdings kann ins Wanken geraten. So sehr, dass man sich am Ende fragt: Was bleibt mir eigentlich noch von Weihnachten?

Nämlich dann, wenn wir Weihnachten wie es jetzt ja geschieht, nicht mehr so feiern können und aus vernünftigen Gründen auch dürfen, wie wir das all die Jahre gewohnt waren. Ohne die lieb gewordenen und vertrauten Traditionen. Ohne den traditionellen Kirchgang. Ohne das traditionelle Krippenspiel in

Predigt

Ort: Adorf

Datum: 24.12.2020 (Online-Gottesdienst zum Heiligabend)

Text / Thema: Mehr Netto im Brutto!

der Präsenz-Christmette. Oder wenn es das erste Weihnachten ohne den Ehepartner ist, der erst kürzlich gestorben ist. Vielleicht sogar noch an oder mit Corona. Wenn es das erste Weihnachten nach dem Scheitern der Ehe ist. Wenn es ein Weihnachten ist unter dem Vorzeichen einer Krebsdiagnose. Wenn es ein Weihnachten ist vor dem Hintergrund einer schweren Depression. Wenn es ein Weihnachten ist im Schatten von zerbrochenen Beziehungen, von Leiderfahrungen, von plötzlicher oder nicht enden wollender Arbeitslosigkeit, von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, von massiven Existenzängsten, von schweren Schicksalsschlägen, von aufkeimendem Familienstreit.

Was bleibt dann von all dem Brutto-Weihnachten? Kann uns der ganze Glitzer und Glimmer dann einen Halt geben? Oder halten wir nach außen alles leuchtend, aber innen ist es zappenduster?

Und das sieht und ahnt nicht mal jemand. Weil wir Meister darin sind, unsere Seelennot nach außen zu vertuschen.

Wir haben gerade wieder die alte Weihnachtsgeschichte gehört und gesehen. Wunderbar in Szene gesetzt von Leuten aus unseren Gemeinden in Adorf, Marieney und Wohlbach. Irgendwie kennen wir die Weihnachtsgeschichte ja. Und manchmal ist das so mit Sachen, die wir immer und immer wieder hören, an die wir uns gewöhnt haben, weil sie schon immer so waren: Wir hören gar nicht mehr richtig hin. Wir lassen diese Worte über uns ergehen und sind in Gedanken schon beim Glühwein und den Speckfettbommen oder uns tropft schon der Zahn, wenn wir an die Weihnachtsgans denken. Dabei beinhaltet diese Geschichte Sprengstoff.

Da sind ein paar Haudegen von Hirten und campieren unter freiem Himmel. Und auf einmal begegnet ihnen eine ganze Kompanie von Himmelsboten, also richtigen, nicht gedrechselten, und verkündet ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, denn zu Euch kommt heute – pünktlich zum Fest – der Hermes-Paketbote und bringt das Samsung Galaxy A51 Android Smartphone mit 4 Kameras, und das neue Apple iPad Pro, mit 11 Zoll Bildschirm in der Farbe Space Grey und den Siemens EQ.6 plus s700 Kaffeevollautomat¹

Ihr lieben Leute, vielleicht könnte uns diese Nachricht temporär aufheitern, also vorübergehend. Aber am Ende würde doch alles beim Alten bleiben. Der Engel verkündet etwas anderes:

*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*²

Ich behaupte, diese Nachricht ist das Netto-Weihnachten. Also Weihnachten abzüglich von allem, was uns traditionell an Weihnachten lieb geworden ist und was wir jetzt teilweise auch schmerzlich vermissen. Das Netto-Weihnachten ist das Weihnachten, was auf das Wesentliche zusammengedampft ist. Und das erscheint auf den ersten Blick nicht gerade viel:

Ein schreiendes Kind mit vollgemachten Lumpenwindeln in einem Futtertrog.

Das soll Weihnachten sein? So fragt vielleicht manch ein Zeitgenosse. Weihnachten ohne alles, was mein Gefühl bedient? Weihnachten ganz schmucklos, ganz dreckig, ganz arm, ganz ohne Gans? Das kann kein Weihnachten sein!

Und doch: Es ist das Netto-Weihnachten. Mag sein, dass uns da einiges fehlt. In Wahrheit aber schenkt uns dieses Netto-Weihnachten alles. Denn entscheidend ist, wer im Futtertrog liegt.

² Lk 2,10-12

Predigt

Ort: Adorf

Datum: 24.12.2020 (Online-Gottesdienst zum Heiligabend)

Text / Thema: Mehr Netto im Brutto!

Das ist nicht irgendein Kind aus einem sozialen Problemmilieu. In diesem Kind kommt Gott zur Welt. Gott kommt ganz weit herunter. In dieser ärmlichen Tiefe des Futtertrogs in der Kleinstadt Bethlehem kommt uns Gott in Jesus entgegen und sagt uns:

Ich will Dir nahe sein. Weil ich es nicht länger mit ansehen kann, wie Du fern von mir bist. Ich will Dein Leben beschenken. Nicht mit Flachbildschirmen und Kaffeemaschinen. Sondern mit tragfähigem Trost, mit einem Trost, der Dich hält, selbst wenn alles ins Wanken gerät, mit Freude, mit tiefem Frieden, mit Hoffnung und Geborgenheit, mit Glauben, mit Mut. Mit einem Licht, dass auch dann strahlt, wenn die äußeren Weihnachtslichter zwar brennen, es innen drin aber finster ist und schwere Gedanken im Hirn Karussell fahren. Ich will Dein Leben heilsam verändern, auf neue Bahnen lenken. Auf Wege, auf denen Du mir begegnest und mit einer tiefen Gewissheit sagen kannst: In Jesus habe ich tatsächlich meinen Halt gefunden. Habe ich Frieden gefunden.

Die Engel verkündigen große Freude. Und das vollkommen ohne Amazon. Ganz und gar netto. Und kostenlos obendrauf.

Es ist die Freude über Gott, der Dich nicht alleinlässt und loslässt. Es ist die Freude über Gott, der keine Kosten und Mühen scheut, um zu Dir in Deinen kleinen Alltag zu kommen. Es ist die Freude über Gott, dem Du wichtig bist und der Dir lebenslange Beziehung anbietet. Es ist die Freude über Gott, der in Jesus zum Retter wird und Dich aus Deiner Dunkelheit rettet.

Ihr lieben Leute, wenn wir uns die Hirten in der Weihnachtsgeschichte anschauen und sehen, mit welcher Freude sie aus diesem armseligen Stall heraustreten und ihre Klappe nicht halten können von dieser Begegnung mit dem heruntergekommenen Gott, dann ist es, als wenn uns diese Hirten ein großes Transparent entgeghalten und mit vereinten Stimmen fordern:

Mehr vom Netto-Weihnachten mitten im Brutto-Weihnachten! Und: Komm mit und guck dorsch selber aah!

AMEN